an, und sind auf keinen Fall darauf angewiesen, Pilze zu fressen. Es gibt aber Tiere, welche gelegentlich Dinge zu sich nehmen, die sie für gewöhnlich meiden. Ein Beispiel sind die Hunde, die bei Unpäßlichkeiten oder aus hygienischen Gründen Gras oder bestimmte Kräuter fressen. Vielleicht lag dieser Fall auch bei dem Eichhörnchen vor, und vielleicht nützen gewisse Tiere antibiotische Wirkungen bestimmter Pilzarten instinktmäßig aus.

Falsche Betonung wissenschaftlicher Pilznamen

Von Dr.-Ing. Siegfried Berg VDI, Bingen a. Rh.

Einige Pilzwerke zeichnen sich dadurch aus, daß sie Hinweise für die Betonung der wissenschaftlichen Pilznamen geben. Leider sind die Akzente teilweise fehlerhaft gesetzt, und so kommt es, daß gewisse Namen in weiten Kreisen der Fachwelt falsch betont werden. So findet sich z. B. sowohl bei *Ricken* als auch bei *Michael* die Betonungsangabe *Tricholóma* und *Clitócybe*. Es soll sich dabei offenbar um die originale Betonung der aus dem Griechischen stammenden Wörter handeln und nicht etwa um die ebenfalls zulässige, unter Umständen davon abweichende deutsche Aussprache von Fremdwörtern, für die es ebenfalls eine Art Vorschrift oder wenigstens Brauch gibt.

Im Griechischen gilt die Regel, daß bei Wortzusammensetzungen der Akzent möglichst weit nach vorne rückt. Daher heißt es richtig *Trichóloma*. Die Aussprache *Tricholóma* könnte man allenfalls als deutsche Aussprache des Wortes gelten lassen, und insofern dürfen diejenigen, die das Wort bisher in dieser Weise ausgesprochen haben, mit einigem Recht bei ihrer Gewohnheit bleiben.

Anders liegt der Fall bei *Clitócybe*. Diese Aussprache ist weder nach den griechischen noch nach den deutschen Regeln zu rechtfertigen. Im Griechischen kann der Akzent nur dann auf die drittletzte Silbe gelangen, wenn die letzte kurz ist. Der Schlußvokal von *Clitocybe*, e (eta), ist aber immer lang, und der Akzent kann daher nur auf die zweitletzte Silbe kommen. Die richtige Betonung lautet also Clitocybe, und dies entspricht auch gleichzeitig der deutschen Aussprachevorschrift. Was übrigens der *Clitocybe* recht ist, ist den anderen Cybes billig; es heißt also entsprechend *Dermocybe*, *Inocybe*, *Psilocybe*.

Literaturbesprechungen:

Dr. Meinhard Moser: **Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze (Agaricales und Gastromycetales).** Band IIb — früher Bd. II — der „Kleinen Kryptogamenflora von Mitteleuropa", herausgegeben von Prof. Dr. H. Gams. — Zweite, völlig umgearbeitete Auflage: 327 Seiten, 17 Abb. im Text. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart 1955.

Als Ergebnis des lebhaften Gedankenaustauschs, den 1953 das Erscheinen der „Blätter- und Bauchpilze" ausgelöst hatte, liegt heute — nach nur anderthalb Jahren — bereits deren zweite, völlig umgearbeitete Auflage vor. Der Verfasser hat hierzu die neuesten Werke von Pilát, Kühner und Romagnesi sowie die Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge bekannter mykologischer Fachkollegen des In- und Auslandes berücksichtigt und dadurch eine wesentliche Vervollkommnung seines Bestimmungsbuches erreicht.

Das zeigt sich schon äußerlich in der Zunahme von 45 Textseiten und der Vergrößerung des Formates auf 13×21 cm, wobei die Gestalt eines praktischen Taschenbuches sogar noch gewonnen hat. Die erweiterte Titelformulierung wäre insofern entbehrlich gewesen, als heute bei ernsthaften Pilzfreunden, die neben Fachleuten als Benutzer der „Kryptogamenflora" in Frage kommen, die Kenntnis des botanischen Blätterpilzbegriffs (= mit Einschluß der Röhrlinge) vorausgesetzt werden darf.

Das Wichtigste aber ist die bedeutende Umgestaltung des Inhalts: Eine vergleichende systematische Übersicht, die auf Ricken Bezug nimmt, erleichtert das Einarbeiten in die moderne Nomenklatur. Neu aufgenommen wurden die Gattungen *Velomycena* Pil., *Rhizopogoniella* Soehn. und *Phellorinia* Berk. — die letzte im Gegensatz zu Ulbrich (Ber. d. D. Bot. Ges. LXIV, 1951) zu den Tulostomataceen gerechnet. Dennoch hat sich die Zahl der behandelten Gattungen auf 163 verringert, da — erfreulicherweise! — die folgenden Kleinstgenera ihre Selbständigkeit aufgeben mußten: *Pulveroboletus* (zu *Xerocomus* gestellt),

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 21_19_1955

Autor(en)/Author(s): Berg Siegfried

Artikel/Article: Falsche Betonung- wissenschaftlicher Pilznamen 25